Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 225. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 29. März 1890.

Deutschland.

Berlin, 28. März. [Die Abreise des Prinzen von Wales] erfolgte heute Vormittag um 10 Uhr 23 Min. Vor der Einfahrt zum Bahnhofe am Askanischen Platze hatte sich zahlreiches Publikum angesammelt. Der Fahrdamm wurde vom Platze aus bis zum Eingang ins Bahnhofsgebäude mit Kies bestreut. Um 10 Uhr etwa trafen die hohen Herrschaften ein, zunächst der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, dann die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern Victoria und Margarethe, hierauf der Erbprinz von Sachsen-Meiningen. Die hohen Herrschaften begaben sich in den Königlichen Abfahrts-Wartesaal. Gegen 10¼ Uhr traf — vom Publikum lebhaft begrüßt — in offenem, aus dem Sattel gefahrenen Vierspänner mit Spitzreiter der Kaiser und König mit dem Prinzen von Wales ein; in einem zweiten Wagen folgte der Prinz Georg von Großbritannien und Irland, dann kamen die Wagen mit den Herren des Ehrendienstes, den Adjutanten u. s. w. Kurz vorher waren auch der Botschafter Sir E. Malet und der Staatsminister Graf Herbert v. Bismarck erschienen. Um 10 Uhr 20 Min. traten die Fürstlichkeiten aus dem Wartesaale, woselbst die großbritannischen Prinzen von der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen-Töchtern, sowie von den Prinzen, dem englischen Botschafter u. s. w. in herzlicher und freundlicher Weise Abschied genommen hatten. Der Kaiser, in der Uniform eines „Admiral of the fleet", und der Prinz von Wales, in preußischer Generals-Uniform, schritten in lebhaftem Gespräche auf den Salonwagen zu. Kurz davor wandten sich beide hohe Herren zu einander und nahmen unter Händeschütteln und zweimaligem Küssen auf die Wangen von einander Abschied. Nicht weniger herzlich war die Trennung zwischen dem Kaiser und dem die Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments „Königin von Großbritannien und Irland" tragenden Prinzen Georg. Vom Wagenfenster aus grüßte der Prinz von Wales nochmals nach allen Seiten und streckte, der Zug setzte sich schon langsam in Bewegung, dem Kaiser noch einmal die Hand entgegen, die dieser mit herzlich bewegtem Gruß ergriff und schüttelte. Der Zug rollte davon. Der Kaiser wandte sich noch zu kurzem Gespräche an den Botschafter Sir E. Malet, ihm die Hand reichend, und verließ alsdann unter Begrüßung der versammelten Herren den Bahnsteig.

Wie die Kreuz-Ztg. erfährt, fanden die während der Anwesenheit der großbritannischen Prinzen veranstalteten Festlichkeiten und militärischen Uebungen die lebhafteste Anerkennung des Prinzen von Wales. Besonders äußerte derselbe seine Bewunderung über die Haltung und Beweglichkeit der Garde-Truppen gelegentlich der Gefechtsübung auf dem Tempelhofer Felde und über die schneidige Reitertüchtigkeit des Dragoner-Regiments seiner Mutter, der Königin von Großbritannien und Irland. Alle diese Aeußerungen treten aber zurück hinter der ungezwungenen Herzlichkeit und den innigen Freundschaft-Bezeugungen, welche die hohen Herrschaften in Gegenwart der durch die Berichterstattung — das „Auge und Ohr des Publikums" — vertretenen Oeffentlichkeit gelegentlich der Festmahle u. s. w. mit einander austauschten. Die lebhafte Unterhaltung zwischen den Fürstlichkeiten und den ihnen zunächst befindlichen Staatsmännern und Militärs ließ erkennen, wie die Verbindung zwischen Deutschland und dem Inselreiche auf festem Vertrauen, auf hoher gegenseitiger Werthschätzung beruht.

[Der Kaiser] wohnte am Freitag Vormittag, wie schon berichtet, der Schlußvorstellung in der königlichen Turnlehrer-Bildungs-Anstalt bei. Das stattliche Anstaltsgebäude, auf dessen Zinnen Fahnen wehten, hatte reichsten Schmuck angelegt. Das Portal der großen Halle zierte eine geschmackvolle Fahnenzusammenstellung. Der Kaiser wurde am Portal vom Unterstaatssecretär Barkhausen, der den durch die Confirmation seiner Tochter behinderten Minister v. Goßler vertrat, und durch den Director der Anstalt, Geheimen Ober-Regierungsrath Wätzoldt, empfangen. Die 66 Eleven und Hospitanten hatten in zwei Gliedern Aufstellung genommen. Am rechten Flügel stand das Lehrercollegium. Nachdem der Kaiser die Front abgeschritten und die übliche Vorstellung erfolgt war, begann das Turnen mit den vom Oberlehrer Eckler geleiteten Freiübungen. Das hohe Interesse des Kaisers erregte das nunmehr folgende Hiebfechten. Mit großer Schneidigkeit wurde durch eine Reihe von Paaren Contrafechten ausgeführt. Hieran schloß sich das Geräthturnen, das wieder mit gleichzeitig von je vier Turnern an zwei Springpferden und Springkasten vorgenommenen Uebungen begann, denen Einzelübungen am Doppelpferd folgten. Die Eleven traten nun in zwei Abtheilungen an, von denen die eine am Barren, die andere am Reck turnte. Die Uebungen zeigten in ganz besonderem Maße die treffliche ausgeglichene Schulung der Eleven. Der dritte Theil der Vorstellung war den volksthümlichen Uebungen gewidmet Das heute so vielfach vernachlässigte Stabspringen wurde in ganz vorzüglicher Körperhaltung vorgeführt. Den Schluß der interessanten Vorstellung bildete ein Reigen, geschritten nach dem von dem Director, Geh. Rath Wätzoldt, gedichteten, von P. Eicke componirten Liede: „Vom Fels zum Meer." Mit den Schlußworten des Liedes: „O Zollernaar, breit' deine Flügel aus zu Schutz dem Volke und dem Vaterlande," marschirten die Eleven schließlich zu einem um den Kaiser und die Ehrengäste sich bildenden Halbkreis. Damit schloß die Vorstellung.

Berlin, 28. März. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat dem im Auswärtigen Amt beschäftigten Legations-Secretär Dr. v. Mutzenbecher den Charakter als Legations-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Consistorial-Rath Dr. Stockmann aus Kiel zum ordentlichen Mitgliede des Königlichen Landes-Consistoriums in Hannover, den bisherigen Wasser-Bauinspector Froelich zum Regierungs- und Baurath, und den Regierungs-Assessor Stolle in Bremervörde zum Landrath ernannt.

Se. Majestät der König hat den bisherigen ordentlichen Professor an der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg Dr. Paul Scheffer-Boichorst zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin ernannt.

Der Regierungs- und Baurath Froelich ist der Königlichen Regierung in Hildesheim überwiesen worden. Dem Land-Bauinspector Breymann zu Göttingen ist unter Beilegung des Amtscharakters als Kreis-Bauinspector die dortige Kreis-Bauinspectorstelle verliehen worden. Der Kreis-Bauinspector Dapper zu Labiau ist in gleicher Amtseigenschaft nach Montabaur, der Kreis-Bauinspector Holtgreve zu Montabaur in gleicher Amtseigenschaft nach Hörter, der bisher im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigte Land-Bauinspector, Baurath Küster als Bauinspector in eine Local-Baubeamtenstelle bei der Kgl. Ministerial-Baucommission in Berlin, der bisher bei der Königlichen Ministerial-Baucommission in Berlin angestellte Bauinspector Kleinwächter als technischer Hilfsarbeiter an die Königliche Regierung in Erfurt, der Kreis-Bauinspector Wentzel zu Wiesbaden als Bauinspector und technischer Hilfsarbeiter an die Königliche Regierung in Coblenz, der Land-Bauinspector Kiß zu Coblenz als Kreis-Bauinspector nach Bochum, der Kreis-Bauinspector, Baurath Linker zu Mühlhausen i. Thür. in gleicher Amtseigenschaft nach Rinteln a. Weser, der Kreis-Bauinspector Röttscher zu Rinteln a. Weser in gleicher Amtseigenschaft nach Mühlhausen i. Thür. und der Kreis-Bauinspector, Baurath Otto zu Konitz in gleicher Amtseigenschaft nach Elbing versetzt worden.

Das Königliche technische Ober-Prüfungs-Amt ist für die Jahre vom 1. April 1890 bis dahin 1893 zusammengesetzt aus: dem Ministerial-Director, Wirklichen Geheimen Rath Schneider als Präsidenten, dem Ober-Baudirector Wiebe als Stellvertreter desselben, dem Ober-Baudirector Endell, den Geheimen Ober-Bauräthen Siegert und Baensch, dem Geheimen Ober-Baurath a. D. Franz, dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Spieker, den Geheimen Ober-Bauräthen Oberbeck, Hagen, Küll, Schröder, Kozlowski, Stambke und Naih, dem Geheimen Baurath Jungnickel, dem Geheimen Regierungs-Rath Persius, den Geheimen Bauräthen Dresel, Lorenz und Wichert, dem Geheimen Regierungs-Rath, Professor Reuleaux, dem Geheimen Bergrath Gebauer, dem Geheimen Baurath Keller, den Regierungs- und Bauräthen Emmerich, Weber, Ehlert, Eggert und Zastrau, dem Professor Hörmann, dem Baurath, Professor Kühn und den Professoren Meyer und Müller-Breslau.

Der bisherige Gerichts-Assessor Klügel in Kiel ist zum Consistorial-Assessor ernannt und als solcher dem evangelisch-lutherischen Consistorium daselbst zugewiesen worden. — Dem Landrath Stolle ist das Landrathsamt im Kreise Bremervörde übertragen worden. — Der Rechtsanwalt von Morsey-Picard in Quakenbrück ist zum Notar für den Bezirk des Landgerichts zu Osnabrück, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Quakenbrück, und der Rechtsanwalt Dr. Gerwinn in Camen zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Camen, ernannt worden. — Der Kreis-Thierarzt Dr. Moritz Achilles zu Küstrin ist in gleicher Amtseigenschaft nach Wernigerode versetzt worden. (Reichs-Anz.)

[Die Kaiserin Friedrich] stattete Freitag Vormittag 11 Uhr in Begleitung der Gräfin Perponcher und des Herrn v. Wedell dem unter ihrem Protectorat stehenden Heimathshause für Töchter höherer Stände" in der Gitschinerstraße 104/105, in welchem die alljährliche Prüfung der Handels- und Gewerbeschülerinnen stattfand, einen Besuch ab. Zu dieser Prüfung waren auch die „Reserven einberufen", d. h. diejenigen jungen Damen, welche im laufenden Quartal die Anstalt bereits verlassen hatten, um in Geschäften Stellungen zu nehmen, für die sie durch die betreffenden Curse im Institut vorgebildet worden waren. Nachdem die Kaiserin Friedrich von den Damen des Vorstandes empfangen und begrüßt worden war, begab die hohe Frau sich zunächst in die beiden Säle des Heimathshauses, in welchen die Handarbeiten der Gewerbeschülerinnen in einer Ausstellung vereinigt waren; die hohe Frau sprach sich über diese Arbeiten mit um so rückhaltloserer Anerkennung aus, als diese Arbeiten von solchen Schülerinnen herrührten, die erst einen sechsmonatlichen Cursus dortselbst absolvirt haben. Sodann fand die Prüfung im Saale des zweiten Stockwerks statt. Nachdem die Kaiserin dort Platz genommen hatte, richtete Geh. Rath Starke eine kurze Ansprache an die hohe Protectorin, in der er den Dank für das Erscheinen aussprach, auf die glücklich überwundenen Schwierigkeiten hinwies, ein neues Heim, ausreichend für die immer anwachsende Schülerzahl, zu gewinnen, und mit besonderer Befriedigung constatirte, daß der so schwierige Umzug innerhalb von 48 Stunden habe bewirkt werden können. Alsdann begann die Prüfung der 22 Handelsschülerinnen, von denen 10 bereits in Stellung sind. Herr Sondermann prüfte zunächst in Handelskunde, Fräulein Schilling in deutscher Litteratur, Herr Sondermann sodann in Rechnen, dann trat wieder Fräulein Schilling vor, um in Französisch zu prüfen. Miß Farrer examinirte im Englischen, den Beschluß bildete Buchführung und Wechselkunde, in denen Herr Sondermann unterrichtet. Nach der durch Director Supprian bewirkten Entlassung überreichte die Kaiserin persönlich den Handelsschülerinnen Helene Jacobi und Helene Remin, sowie der Gewerbeschülerin Gertrud Heynen silberne Medaillen. Lobend erwähnt wurden die Handelsschülerinnen Hedwig Stellbaum und Gertrud Boyen, sowie die Gewerbeschülerinnen Emma Schüler und Marie Müller. Hierauf besichtigte die Kaiserin eins der geräumigen Wohnzimmer der Anstalt und die Einrichtung des Hauses, das die hohe Protectorin zum ersten Male besuchte. Inzwischen hatten 24 weißgekleidete Pensionärinnen des Heimathshauses mit Guirlanden in den Händen im Vorgarten zu beiden Seiten des Ausganges Aufstellung genommen und als die Kaiserin die anmuthige Reihe durchschritt, begrüßte sie, nach allen Seiten sich huldvoll verneigend, mit herzgewinnender Freundlichkeit die jungen Damen.

[Bundesrath.] In der am 27. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths begrüßte der Reichskanzler, General der Infanterie von Caprivi, die Versammlung. Derselbe übertrug hierauf wegen eigener Behinderung den Vorsitz dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssecretär des Innern Dr. v. Bötticher. Von der erfolgten Entbindung des Fürsten v. Bismarck von dem Amte als Reichskanzler nahm der Bundesrath Kenntniß. Dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die

---

Nachdruck verboten.

Der polnische Wachtmeister. [18]

Eine neue Geschichte des Majors. Von **Hans Hopfen.**

Vor Allen sei es an seinen Hausgenossen, ihm jede Verführung zum Trinken fern zu halten, ihm jede alkoholiger Mischung verdächtige Flasche aus den Händen zu räumen und ihn durch liebevolles Zureden und freundliches Beispiel zu erziehen, daß er Milch und Sodawasser auch für menschenwürdige Getränke betrachte. Nur falls er unbändig zu toben anfange, sei ein Fläschchen Dünnbier als Ersatz und Trost und Labung des verwöhnten Gaumens zu gestatten.

Welch' eine Aufgabe diesem Mann gegenüber! Welch' eine Aufgabe für schwache hilflose Weiber, deren Willen rücksichtslos zu brechen der Alte nur zu sehr gewohnt war.

Und doch mußten sie sich der heillosen Pflicht unterziehen, denn: trinkt er so weiter, so ist es sein sicherer Tod! hatte der Stabsarzt wiederholt gesagt, und seines Todes Verantwortung trage der, welcher ihm sein Gift, gebeten oder gezwungen, darreiche oder nicht mit aller Klugheit vorenthalte!

Peter könne sich den Vater vorstellen, wie er tobe, fluche und handgreiflich zu werden drohe, falls man dem Esel, wie er den Doctor nannte, nachgebe. Er wisse allein besser, was ihm fromme. Er hab' es erprobt, wie alle Schwächen, alle Anwandlungen des nahenden Alters, alle Anfechtungen von übermäßigen Strapazen, Aergern und Verdrussen durch einen kräftigen Mannesschluck weggespült würden; er hab' es erprobt, was ihn allemal in Zorn und Sorgen zu einem neuen Menschen mache, der mit den dümmsten Kerlen fertig würde und, so widerhaarig er geboren sei, mit aller Welt friedlich auskäme. Nicht wie viel, sondern was einer trinke, darauf käm's an! Miserabler Fusel, der brächte freilich einen Menschen um! Er aber trinke nur feine Sachen. Er hab' es auch darnach. Daß er, ein armer Wachtmeister, es habe, feiner und reichlicher als der Herr Stabsarzt, das wisse dieser freilich nicht, und woher er es habe, noch weniger. Wüßt' er's, er neidete es ihm in den Hals hinein und verschrieb ihm nur noch scheußlichere Recepte!

Das arme Mädchen war ganz rathlos. Die Mutter daheim war es auch. Der Doctor durfte ja dem Vater selber gar nicht einmal die volle Wahrheit sagen, wie gefährlich es mit ihm stände. Der Mutter aber hatt' er's gesagt. In seiner Weise freilich. So ein Arzt ist ja so abgehärtet, daß er noch einen Witz machen kann, wo anderen Menschen das Herz bricht. Die Mutter solle in der Nähe des Vaters kein Schwefelholz anstecken, hat er gesagt; wenn's ihm zu nahe käme, brennte er lichterloh von innen und außen, so durchtränkt wär' er mit allerlei Spiritus. Und nach dem schlechten Spaß sagte er noch, die Mutter sollt' es ernst nehmen. Aber so sind diese Mediciner!

„Darin hat der Vater übrigens Recht", sagte Lodoiska im Laufe des traurigen Gesprächs, „der Herr Stabsarzt weiß freilich nicht, woher bei uns die feinen Schnäpse so reichlich fließen. Ich aber, mein Peter, ich weiß es, und Du weißt es auch, und ich bitte und beschwöre Dich auf meinen Knieen und mit gerungenen Händen, laßt ab von dem gottlosen Zuwenden, das ihr Einjährigen in den letzten Monaten zur täglichen Uebung erhoben habt, schickt dem Vater keine von den gewissen Flaschen mehr ins Haus und beschwert Euer Gewissen nicht!

Schon hab' ich einige von den verfluchten Pullen aufgefangen, wenn der eine und andere Eurer Schlafburschen des Morgens mit einer schönen Empfehlung vom Herrn Gefreiten So und So und vom Herrn Gefreiten Dem und Dem anklopfte, und so lange die Mutter und ich Augen und Ohren offen haben, soll dem Papa kein Tropfen solchen Teufelswassers vor die Lippen kommen.

Ihr aber seid christlich und macht es uns armen Frauenzimmern nicht zu schwer, einen Menschen vor dem Tode zu bewahren. Wir beten alle: Herr, führe uns nicht in Versuchung! Bedenkt das und macht uns nicht kreuzunglücklich. Ich weiß wohl, was Du Dir jetzt denkst, und dank' es Dir, daß Du es nicht laut sagst, Peter. Aber der Mann ist doch nun einmal mein Vater, und ich bin sein Kind. Du, mein Geliebter, mein Ein und Alles, Du wirst mir das nicht anthun! Soll ich an der Leiche meines Vaters hocken und mir denken: mein Liebster hat ihn vorsätzlich umgebracht? Gelt nein, das soll nicht sein! Das wird nie geschehen! Denk' doch auch nach, was aus uns armen Frauensleuten würde, wenn der Vater stürbe, ja wenn er nur seines Dienstes entlassen wäre!"

Peter hätte nicht so verliebt und von Haus aus ein weit härter gesottener Sünder sein müssen, wenn ihm solche und ähnliche Reden des herzigen Schatzes nicht das Innerste im Leibe umgekehrt hätten. War er schon bei der ersten Erwähnung, wie bedenklich es um den polnischen Wachtmeister nach Ausspruch des Arztes stände, so erschrocken, daß ihm um seine Gottähnlichkeit bange wurde, jetzt rührten ihn der Kummer und die Angst und das Flehen des Mädchens so nachdrücklich, daß er noch am selbigen Abend jedem der mit ihm verschworenen Einjährigen die Geschichte in demselben Lichte vorstellte, in welchem seine Liebste sie ihm gezeigt hatte.

Man versprach sich zwar allerhand Mißhelligkeiten, wenn dem polnischen Wachtmeister die gewohnte Zufuhr von geistigen Getränken auf einmal ausbliebe. Allein am Tode des gierigen Wütherichs wollte doch keiner der braven Jungen schuld sein. Ueberdies waren kaum mehr vier Wochen bis zum Ende der Dienstzeit, die Manöver vorüber, das Offiziersexamen vor der Thüre, das Urtheil über die Führung und Begabung wohl so gut wie festgestellt, auch der Wachtmeister mochte, was er zu berichten hatte, wohl schon niedergeschrieben und eingereicht haben — viel war also von Bischubiaks Laune und Verdruß nicht mehr zu gewinnen noch zu verlieren. Und endlich, wenn die Weibsleute denn doch jedes Fläschchen auf der Schwelle abfingen und, wo es dem Alten unfindbar war, vor ihm versteckten, was hatt' es denn für Sinn und Gewinn, sein schönes Geld für Schnäpse wegzuwerfen, die weiß Gott wem, nur sicher nicht demjenigen zu Gute kamen, für den sie die Käufer aus guten Gründen bestimmt hatten.

Die Versuchung kam nicht wieder vor des Wachtmeisters Thür, und die wachsame Lodoiska dachte noch einmal so herzlich an ihren Peter und lohnte ihm seine Liebe durch verdoppelte Zärtlichkeit, die wieder diesen nicht wenig entzückte.

So wären denn Alle sehr zufrieden mit einander gewesen, wenn es der Eine, auf den das Alles gemünzt war, auch gewesen wäre. Dieser aber, der polnische Wachtmeister, war es durchaus nicht und er gab seiner wachsenden Unzufriedenheit jeden Tag grimmigeres Zeugniß.

Bald war es weder im Haus noch im Dienst mehr mit ihm auszuhalten. Er schalt und fluchte und schrie, wie nie erhört worden, und brauchte seine Fäuste den armen Weibern gegenüber.

Vollends die Einjährigen erschienen ihm der Verdammniß reif. Diese Tellerlecker, diese heimtückischen Windhunde meinten wohl auf einmal, nun brauchten sie sich nicht mehr um ihn zu kümmern, da sie in den letzten Monat ihres Dienstjahres getreten seien. Weil er bisher ihnen unverdiente Nachsicht angedeihen lassen, glaubten sie, man könne ihn geringschätzen! Weil sie sozusagen vor der Thüre des Offiziersexamens ständen, dünkten sie sich wohl schon Offiziere, denen ein ehrlicher Wachtmeister nichts mehr anhaben dürfte. Aber sie sollten ihn kennen lernen. Noch wäre nicht aller Tage Abend und des polnischen Wachtmeisters hätte noch kein Grünschnabel ungestraft gespottet. Sie sollten was erleben, daran sie denken würden etc.

Es war Lodoiska selber, die ihrem Peter die Drohungen ihres unzarten Vaters hinterbrachte. Das arme Ding war in heller Verzweiflung, denn sie wußte noch Schlimmeres, als sie sagte, wie: daß der Vater gerade ihren Liebsten für die Seele der Verschwörung gegen ihn und für den Urheber seiner Entbehrungen ansah und versicherte, er wolle es ihm im schriftlichen Bericht an den Rittmeister eintränken. Wenn er dann die goldenen Tressen, die er bereits an seinem Kragen zu fühlen vermeinte, unerreichbar vor der Nase vorbeifliegen sähe, dann würde er des alten Bischubiak schon gedenken! (F. folgt.)

Ergänzung des § 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über die Kosten in Grundbuchsachen und dem Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1890/91, letzterem in der von dem Landesausschuß von Elsaß-Lothringen angenommenen Fassung, wurde die Zustimmung ertheilt. Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Aufhebung der Denunciantenantheile und die Vorlage, betreffend die auf den Eisenbahnen Deutschlands noch vorhandenen Abweichungen vom Normalprofil des lichten Raumes, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Die Uebersicht über die im Jahre 1889 bewirkten Ausprägungen an Reichs-Gold- und Silbermünzen wurde vorgelegt. Einer Actiengesellschaft ertheilte der Bundesrath das Recht zur Ausgabe von Actien zu einem geringeren als dem gesetzlichen Mindestbetrage. Mehreren Genossenschaftsverbänden wurde die Bestellung von Verbandsrevisoren zugestanden. Endlich wurde über Eingaben, betreffend die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes, sowie über einige Abänderungen in den Etats der Zollverwaltungs- und der Salzsteuerverwaltungskosten Beschluß gefaßt.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Dem Oberlandesgerichts-Rath **Duddenhausen** in Hamm ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Dem Landgerichtsdirector **Reich** bei dem Landgericht I in Berlin ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Versetzt ist: der Amtsrichter **Oertel** in Olpe an das Amtsgericht in Kattowitz. — Der Fabrikbesitzer **Westermann** in Wesel ist zum Handelsrichter in Duisburg ernannt. — Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Amtsgerichtsrath **Koester** in Brilon und dem Amtsrichter **Alich** in Bischofsburg. — Der Amtsrichter **Schürmann** in Frankfurt a. M. ist gestorben. Zu Notaren sind ernannt: die Rechtsanwälte **Tilmann** in Neuwied für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., mit Ausschluß der Hohenzollernschen Lande, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Neuwied, **Bokelmann** in Kiel für den Bezirk des Oberlandesgerichts daselbst mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kiel. — Dem Rechtsanwalt und Notar Dr. **Berner** in Elbing ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt. — Der Rechtsanwalt und Notar **Bönner** in Siegen ist aus dem Amte als Notar ausgeschieden. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwalte, Geheime Justizrath **Hadelich** bei dem Landgericht in Erfurt und **Goldstein** bei dem Landgericht in Stargard i. P. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Gerichtsassessoren **Konrad** bei dem Amtsgericht in Neustadt OS. unter Gestattung seines Wohnsitzes in Zülz, **Lübke** bei dem Landgericht in Arnsberg, **Lackner** bei dem Landgericht in Insterburg und der Rechtsanwalt **Goldstein** aus Stargard i. P. bei dem Landgericht I in Berlin. — Der Rechtsanwalt und Notar **Gläser** in Lüben und der Notar, Justizrath **Humperdinck** in Dortmund sind gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare **Brink** und **Luster** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln, **Preibisch** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, **Freytag** und **v. Chrzanowski** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg, Dr. **Schrader**, **Bueren** und **Stünkel** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Celle, **Boese** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, **Alexandersen** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kiel, **Prochnow** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin, **Gramberg** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg und **Braun** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Cassel. — Dem Gerichtsassessor **Wittstein** ist behufs Uebertritts in den Dienst der Freien und Hansestadt Hamburg die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

[Die Pension des Fürsten Bismarck] berechnet sich auf etwas über 18 000 Mark. Das pensionsfähige Gehalt desselben bestand in der Besoldung von 36 000 M. und der freien Dienstwohnung. Die Pension beträgt drei Viertel der Besoldung, doch wird nach § 42 Nr. 6 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 von dem mehr als 12 000 M. betragenden Gehalt nur die Hälfte bei der Pensionsberechnung berücksichtigt. Fürst Bismarck soll außerdem eine nicht unerhebliche Pension als früherer Minister für Lauenburg beziehen.

[Einen neuen Brief Emin Paschas] veröffentlicht das „Gothaer Tgbl.". Derselbe ist an Herrn Dr. B. **Hassenstein** in Gotha gerichtet und lautet:

Bagamoyo, den 24. Februar 1890. Hochverehrter Herr und Freund! Nur schweres Leid hat mich dazu zwingen können, die Beantwortung Ihres freundlichen Briefes vom 8. December 1889 bis heute anstehen zu lassen: ich bitte Sie also, mir nicht zu zürnen. Es ist mir eine Freude gewesen, Ihre guten Worte hin und wieder zu überlesen und mich des Bewußtseins zu erfreuen, daß mir doch noch einige Freunde geblieben. Sie gerade haben sich meiner kartographischen Arbeiten so liebenswürdig angenommen, daß ich meine Dankbarkeit nicht so leicht werde abtragen können. . . . In der Anlage sende ich Ihnen eine Aufnahme, von Wadelai ab bis an das Südende des Albert-Sees reichend, und bitte darüber zu verfügen. Leider erlaubt mein Gesundheitszustand mir noch keine dauernde Arbeit, und ich bin deshalb nicht im Stande, wie ich beabsichtigte, einige begleitende Notizen über die betreffenden Landestheile zusammenzustellen. Wollen Sie warten, bis ich dies thue, so bitte ich um umgehende Nachricht. Für später möchte ich dann ein Extraheft für eine monographische Behandlung des Albert-Bassins beanspruchen. Meine meteorologischen und die gesammten Höhenmessungen hätte ich ebenfalls gern diesmal gesandt, muß es aber, da ich deren Verluste befürchte, verschieben, bis sich mir die Gelegenheit bietet, sie einem Reisenden mitzugeben. Da in kürzester Zeit eine der Schwestern vom hiesigen Krankenhause reist, würde diese jedenfalls gern die Sache besorgen. Mit derselben Gelegenheit werden Sie mir erlauben, einige Kleinigkeiten, die ich für Sie vorbereitet hatte, Ihnen zu übersenden; ebenfalls benachrichtige ich Sie vom Abgang der Sendung, entweder brieflich oder telegraphisch. Was aus mir zunächst werden wird, bin ich außer Stande, Ihnen zu sagen . . ., so will ich denn auf Gott vertrauen, der mich bis hierher geführt hat. Auch mit meiner Gesundheit will es nicht recht vorwärts gehen; obgleich ich nun für eine kurze Zeit mich beschäftigen und auch kurze Ausgänge machen kann, hat die Schädelfractur doch ihre Spuren hinterlassen, die wohl noch für lange Zeit nicht verschwinden werden. Ich will übrigens nicht klagen; ein Anderer wäre todt auf dem Platze geblieben, wir alten Afrikaner scheinen unverwüstlich zu sein. Die beiden Ergänzungshefte, Junkers Reisen behandelnd, sind mir zugegangen, und habe ich mich der schönen Karten gefreut . . . An Herrn Prof. Suphan und Herrn Perthes schreibe ich heute. Sind die Angehörigen meines verstorbenen Freundes Dr. Behm noch in Gotha, so werden Sie mich verbinden, wenn Sie selben meine besten Grüße überbringen. Genehmigen Sie nochmals meinen besten Dank, erfreuen Sie mich bald mit einigen Worten und glauben mich Ihren aufrichtig ergebenen Dr. **Emin**.

[Ueber die blutige That eines Offiziers in Mainz] berichtet das „Mainz. Journ.": Ein Mordversuch und Selbstmord versetzte unsere Bevölkerung in hohe Erregung. Als gestern Abend gegen 12 Uhr sich Hauptmann **Salm** von der 2. Compagnie des 118. Infanterie-Regiments nach seiner Wohnung begeben wollte, gewahrte er einen anderen Offizier auf der Straße stehen; dieser eilte auf ihn zu, zog einen Revolver und feuerte rasch hintereinander zwei Schüsse auf den Hauptmann ab, welche in den Unterleib eindrangen. Vor Schmerz schrie der Hauptmann auf und wollte nach seiner Wohnung gehen, als ein weiterer Schuß krachte und die Schulter des Schwerverletzten streifte. Durch die Schüsse aufgeschreckt, eilten aus allen Straßen Leute herbei, der Weinhändler Herr Otto und auch ein Schutzmann nahmen die Verfolgung des Offiziers, welcher als Lieutenant **Stoll** von der 4. Ingenieur-Inspection erkannt wurde, vor. Darauf feuerte der Verfolgte auf Herrn Otto, zum Glück ging die Kugel fehl, mit zwei weiteren Schüssen machte dann der Lieutenant seinem Leben selbst ein Ende. Die Schutzmannschaft veranlaßte die Ueberbringung des Hauptmanns nach dem Rochusspital, ebenso wurde die Leiche des Lieutenants Stoll dorthin befördert. In dem Hospital wurde die Wunde des Hauptmanns sofort von Militär- und Civilärzten untersucht, sie erwies sich als sehr schwer bezw. lebensgefährlich. Hauptmann Salm ist aus Aachen gebürtig, wo noch seine Mutter wohnt; als er schwer verletzt zusammenbrach, galten seine letzten Worte seiner armen Mutter. Hauptmann Salm galt als ein liebenswürdiger und auch in bürgerlichen Kreisen sehr beliebter Offizier. Lieutenant Stoll, in Heidelberg 1855 als Sohn wohlhabender Eltern geboren, war sehr zur Exaltation geneigt, diente früher in Köln bei der Ingenieur-Abtheilung, kam im Jahre 1888 zu dem 118. Infanterie-Regiment, wo er bis vor einiger Zeit verblieb und von da wieder nach Köln zu seinem Truppentheil zurückversetzt wurde, so daß Stoll, um das Verbrechen auszuführen, eigens von Köln hierher gekommen ist. Die Motive der jedenfalls in einem Anfalle von Geistesstörung verübten That sind noch nicht genügend aufgehellt. — Nach neueren Berichten ist Hauptmann Salm gestorben.

[Eine Erhöhung der Bierpreise] haben die Münchener Brauereien beschlossen. Sie begründen diesen Schritt folgendermaßen: „In der Erwägung, daß eine ziffermäßige Zusammenstellung der Ergebnisse von neun Münchener Actienbrauereien den rechnungsmäßigen Nachweis dafür erbracht hat, daß bei den derzeitigen Bierpreisen für Baiern ein großer Theil der hiesigen Actienbrauereien an dem inländischen Consum im Betriebsjahre 1888/89 nichts verdient hat, daß für die Münchener Privatbrauereien die gleichen Verhältnisse obwaltend sind, daß von einem günstigeren Arbeiten nur bei denjenigen Privat- und Actienbrauereien, welche ein lohnendes Exportgeschäft haben, pro 1888/89 gesprochen werden kann; daß, abgesehen von dem erhöhten Zinsfuße im laufenden Betriebsjahre die Preise an Gerste, Malz, Kohlen, Faß- und anderem Eisen und ebenso Holz, die Arbeitslöhne wie überhaupt die Productionskosten erheblich gestiegen sind; daß unter diesen Verhältnissen eine Reihe von Brauereien dem finanziellen Untergange entgegengehen müßte, daß aber an diesen Brauereien zahlreiche Existenzen hängen, welche durch den Untergang gefährdet würden, daß die Einhaltung der Integrität der Münchener Brau-Industrie im Interesse des Staates, der Stadt und ihrer Einwohner gelegen ist, dieselbe aber nur erhalten werden kann, wenn die derzeitige durch die schlechten Productionsverhältnisse schwer bedrängte Lage beseitigt wird, daß eine Abhilfe einzig und allein durch Erhöhung des Bierpreises geschaffen werden kann, daß die Netto-Bierpreise für München und Baiern — ab Brauerei — niedriger sind als in Provinzialstädten selbst mit niedrigerem Localaufschlag, und daß sie um 2 Pfennige per Liter niedriger sind, als sie bis zum Jahre 1884 waren, daß aber als der Abschlag der Bierpreise im Jahre 1884 erfolgte, die Preise der Rohmaterialien und der Betriebskosten erheblich geringere als im Betriebsjahre 1888/89 waren, daß sämmtliche Productionskosten, welche, wie bereits erwähnt, schon im Betriebsjahre 1888/89 ganz erheblich gestiegen sind, im laufenden Betriebsjahre noch eine weitere erhebliche Steigerung erlitten haben, und diese Theuerung durch die diesjährigen billigeren Hopfenpreise auch nicht annähernd ausgeglichen wird: Aus all diesen Gründen beschließt die Versammlung der Besitzer Münchener Privatbrauereien und Vorstände der Münchener Actienbrauereien einstimmig: 1) Der Bierpreis der Münchener Bierbrauereien wird für Baiern ab 1. April 1890 um 2 Mark per Hectoliter erhöht. 2) Die heute Versammelten unterzeichnen insgesammt ein einheitliches Formular, in welchem die Bierpreiserhöhung den Gastwirthen angezeigt wird." Das Münchener königl. Hofbräuhaus hat sich dem Schritte nicht angeschlossen und behält die bisherigen Preise bei. Die Münchener „A. Z." schreibt: Die Bierpreiserhöhung ist im Publikum ohne Erregung aufgenommen worden, da die in der Erklärung der Brauereien angegebenen Gründe der Oeffentlichkeit schon seit langem bekannt sind und die Erhöhung des Malzaufschlags die Wirkung einer Bierpreiserhöhung neben der Steigerung der Einkaufs- und Betriebskosten hat erwarten lassen. Der beschlossene Bierpreis von 26 Pf. ist derselbe, wie er viele Jahre vor 1884, wo er auf 24 Pf. ermäßigt wurde, bestanden hat. — Gleichzeitig haben die Münchener Gastwirthe und Restaurateure getagt und haben „Angesichts der stets zunehmenden enormen Steigerung der Fleischpreise" den Beschluß gefaßt, ebenfalls vom 1. April ab eine Preisherhöhung von 20 Procent für einzelne Fleischspeisen, sowie für die ganze Mittags- und Abendtafel eintreten zu lassen.

[Militär-Wochenblatt.] **Malotki v. Trzebiatowski**, Gen.-Major und Commandant von Neisse, unter Belassung in seiner jetzigen Etatsstelle, mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Commandanten bezw. Platzmajors in Graudenz beauftragt. Frhr. v. **Seckendorff**, Major vom Garde-Füs.-Regt., zum dienstthuenden Flügeladjut. Seiner Majestät des Kaisers und Königs ernannt. **Erfling**, Oberstlt. von der 4. Ing.-Insp. und commandirt zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, unter Verleihung des Ranges eines Abtheil.-Chefs, in das Kriegsministerium versetzt. **Werdin**, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Gnesen, zum Sec.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, befördert. **Gembitzky**, Hauptm. a. D., zuletzt Pr.-Lt. von der Inf. des damaligen 2. Bats. (Schrimm) 2. Posen. Landw.-Regts. Nr. 19, in der Armee, und zwar als Hauptm. mit Patent vom 24. März 1890 bei der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Brieg, wiederangestellt. **Wurmb v. Zinck**, Gen.-Lt. z. D., früher Commandeur des jetzigen Thüring. Huf.-Regts Nr. 12, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform dieses Regts. ertheilt. **v. Lilienthal**, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Görlitz, **Stahn**, Sec.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Liegnitz, **Römer**, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Samter, **Becker**, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Ratibor, als Hauptm. mit der Landw.-Armee-Uniform, **Hunger**, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Neisse, der Abschied bewilligt. **Wölfing**, Garn.-Pfarrer in Mainz, zum Div.-Pfarrer der 10. Div. in Posen mit dem Titel und den Geschäften als Militär-Ober-Pfarrer des V. Armeecorps befördert. Dr. **Tube**, Militär-Ober-Pfarrer des V. Armeecorps, in gleicher Eigenschaft als Div.-Pfarrer der 36. Div., mit dem Titel und den Geschäften als Militär-Ober-Pfarrer, zum XVII. Armeecorps versetzt. **Runge**, Pastor am Diakonissenhaus in Breslau, zum Div.-Pfarrer der 2. Div. in Königsberg ernannt.

Kaiserliche Marine. **Raasch**, Feuerwerkslt., zum Feuerwerks-Pr.-Lt., **Müller**, Ober-Feuerwerker, zum Feuerwerkslt., **Dreßler**, Torpederlt., zum Torpeder-Capitänlt., **Gutt**, Ober-Torpeder, zum Torpeder-Unterlt. befördert. **Schulze**, **v. Pawelsz**, Capitäns zur See, ersterer unter Entbindung von der Stellung als Ober-Werftdirector der Werft zu Danzig und unter Ernennung zum Inspecteur der II. Marine-Insp., letzterer unter Belassung in seiner gegenwärtigen Dienststelle als Ober-Werftdirector der Werft zu Wilhelmshaven, zu Contre-Admiralen befördert. **Mensing**, Contre-Admiral, Inspecteur der Marine-Art., von der Wahrnehmung der Geschäfte als Inspecteur der II. Marine-Insp. entbunden. **Aschmann**, Capitän zur See, unter Entbindung von der Stellung als Commandeur der I. Werft-Division zum Ober-Werft-Director der Werft zu Danzig ernannt. **Diederichsen**, Corv.-Capitän, commandirt zur Dienstleistung im Ober-Commando der Marine, unter Belassung in seiner gegenwärtigen Dienststelle zum Capitän zur See befördert. **Stoltz**, **Credner**, **v. Dresky**, **Fischer**, **v. Halfern**, **Breusing**, **Ascher**, **Siegel**, Capitänlts., zu Corv.-Capitäns, **Graf v. Bernstorff**, **Pustau**, **Janns**, Lts. zur See, zu Capitänlts., **Paucke**, **Jacobsen**, **Gerstung**, **Krause I**, Frhr. **v. Schimmelmann**, **Merten**, **Deubel**, **Bredow**, Lts. zur See, zu Capitänlts. unter Vorbehalt der Patentirung, **Oxé**, **Kröncke**, **Clemens**, **Schur**, **Czech**, **v. Kühlwetter**, **Volkmann**, **v. Zawadzky**, **Evert**, **Kraft**, **Schmidt v. Schwind**, **Begas**, **Thyen**, **v. Lengerke**, **Persius**, **Kendrick**, Unterlts. zur See, zu Lts. zur See befördert. **Ihn**, Corv.-Capitän, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Navigations-Directors der Werft zu Wilhelmshaven, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. **Bahlcke**, Lt. zur See, ausgeschieden und zu den Offizieren der Seewehr 1. Aufgebots des Seeoffizier-Corps übergetreten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. März.

• **Die berühmten dressirten Löwen in Paris — Breslauer Kinder.** Wie wir erfahren, sind zwei von den vier Löwen, welche, in Freiheit dressirt, als Velocipedfahrer, Springer u. s. w. in einem Pariser Circus gegenwärtig großes Aufsehen erregen und kürzlich erst in der „Leipziger Illustrirten Zeitung" in ihren verschiedenen Productionen abgebildet waren, Breslauer Kinder, die tauschweise in den Besitz von Hagenbeck in Hamburg übergingen und in dessen Manege sodann dressirt wurden.

Δ **Fleischschau.** Im Regierungsbezirk Oppeln sind während des Jahres 1889 1256 amtliche Fleischbeschauer bestellt gewesen, welche 309 946 Schweine auf Trichinen und Finnen untersucht haben. Trichinös wurden im Ganzen 19 Schweine befunden, während 1687 mit Finnen behaftet waren. Gegen das Jahr 1888 kamen 36 081 Schweine weniger zur Untersuchung, und die Zahl der trichinös befundenen Schweine ist um 15, die der finnigen um 328 geringer gewesen als im Vorjahre.

Δ **Schweidnitz**, 27. März. [Landwirthschaftliche Winterschule. — Kreistag.] Gestern Vormittag hielt die hiesige landwirthschaftliche Winterschule die öffentliche Prüfung der Zöglinge ab, mit welcher das Semester seinen Abschluß erreicht. Die Schule war in beiden Abtheilungen diesmal von 100 Zöglingen besucht gewesen. Der Prüfung wohnte ein zahlreiches Publikum bei, unter Anderen auch der Königliche Regierungs-Präsident Juncker von Ober-Conreut aus Breslau. — Letzterer begab sich um 11 Uhr nach dem Ständehause in der Burgstraße, in welchem die Mitglieder des Kreistages zu einer Sitzung sich versammelt hatten. Nach Eröffnung derselben führte der Regierungs-Präsident den Landrath Freiherrn v. Zedlitz, dessen am 7. December vollzogene Wahl von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige bestätigt worden war, in sein Amt ein und wohnte dann noch einige Zeit den Verhandlungen bei. In seiner Gegenwart wurde die Fortführung der Eisenbahn Breslau-Ströbel nach Schweidnitz berathen. Der Kreistag erklärte sich bereit zur unentgeltlichen Ueberlassung des Terrains und gab seine Zustimmung zu einer in dieser Angelegenheit an den Minister Dr. von Maybach zu richtenden Petition. Der Königliche Regierungs-Präsident stellt eine Befürwortung dieser Petition seitens der Regierung in sichere Aussicht. Weitere Gegenstände der Berathung waren Chausseebauten, die Anstellung eines eigenen Kreisbaumeisters, die Herabsetzung des Zinsfußes der in der Kreissparkasse niedergelegten Gelder von $3^1/_2$ auf 3 Procent und Etatsangelegenheiten. Die Herabsetzung des Zinsfußes bei der Sparkasse wurde genehmigt. Die Anstellung eines eigenen Kreisbaumeisters wurde bei namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

• **Prausnitz**, 26. März. [Maul- und Klauenseuche. — Neues Schulhaus.] Unter dem Rindviehbestande des Müllermeisters Ecke zu

Kleine Chronik.

Der Central-Ausschuß für das 10. deutsche Bundesschießen in Berlin hat in seiner letzten Sitzung in eingehendster Berathung den Haushaltsplan festgestellt. Die Ausgaben sind so bestimmt, daß sie die Gesammthöhe von 600 000 Mark nicht überschreiten, für welche Summe die Berliner Schützengilde Gewähr übernommen hat. Die Kosten der Baulichkeiten sind mit circa 270 000 Mark angesetzt, 125 000 Mark erfordert die Errichtung der Festhalle. Die Herrichtung der großartigen Schießanlagen bedingt eine Ausgabe von 58 000 Mark. Die Sicherungsmaßregeln werden in weitgehendster Weise getroffen. Die elektrische Beleuchtung, welche der Firma Gebrüder Naglo übertragen ist, kostet 30 000 Mark. Dem Fest- und Ordnungs-Ausschuß, welcher vor Allem gemeinsam mit dem hiesigen Künstlerverein den großen Festzug anordnen soll, sind 84 000 Mark zur Verfügung gestellt. Man erwartet, daß der Zug an Glanz und Pracht alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art übertreffen wird. Dem Schieß-Ausschusse sind 160 000 Mark bereit gestellt zur Beschaffung der Becher, Medaillen und sonstigen Preise, sowie zur Besoldung der Scheibenmannschaft. Der gesammte Werth der bisher angemeldeten und in Aussicht stehenden Ehrengaben dürfte die oben angeführte Summe zum mindesten erreichen. Neu sind inzwischen wieder angemeldet Ehrengaben vom Fest- und Ordnungs-Ausschuß, von Gebrüder Naglo, von der Rottweiler und von den vereinigten Westfälischen Pulverfabriken, von der Firma Körner u. Kroll, u. A. Zur Deckung des täglichen Bedarfs werden auf dem Festplatze ständig 20 000 Flaschen Wein lagern. Wie der Schaustellungs-Ausschuß berichtet, werden auf der Budenwiese nur Schaustellungen ersten Ranges vertreten sein. Der Verkehrs-Ausschuß konnte mittheilen, daß auf allen deutschen Eisenbahnen den geschlossen reisenden Schützen-Vereinen namhafte Ermäßigungen, bis 50 v. H., gewährt werden sollen. Auch der Wohnungs-Ausschuß ist in regster Thätigkeit.

Ueber den Aufenthalt des verschollenen Saint-Saëns setzt der „Figaro" seine Nachforschungen mit anerkennenswerthem Eifer, aber bisher leider ohne positiven Erfolg fort. In Teneriffa war keine Spur des Vermißten zu entdecken, und auf eine Anfrage nach Batavia, ob Saint-Saëns, wie seine Freunde angenommen, sich nach Java gewendet habe, erhielt das Pariser Blatt die vom 25. März datirte telegraphische Antwort: „In Batavia ist der Componist Saint-Saëns nicht eingetroffen."

Dr. Werner Siemens hat, um eine Verstärkung der Sprache durch das **Telephon** herbeizuführen, interessante Versuche angestellt, wobei er sich auch großer künstlicher Trommelfelle bediente. Hierbei bekam er allerdings einen Fernsprecher, den man deutlich im ganzen Zimmer hörte und in den man auch aus größerer Entfernung hineinsprechen konnte. Allein die Deutlichkeit der Sprache ging dabei verloren, und Dr. Siemens ist zu dem Ergebniß gekommen, daß das Telephon niemals ein lauter Sprecher werden wird, weil die Schwingungen der Stimme sich allzusehr mit den Eigen-Schwingungen der Platte vermischen.

Das Telephon im Dienste der Taucher. John Staar, einem Beamten der französischen Gesellschaft l'Unique Telephone, ist es neuerdings nach verschiedenen erfolglosen Versuchen gelungen, den Fernsprecher für den Dienst der Taucher zu verwerthen. Der Erfinder änderte die ursprüngliche Form des Apparats, indem er den Uebertrager an einer Taucherkappe gegenüber dem Munde des Tauchers anbringt und den Empfänger an einer Art Mütze befestigt, welche gegenüber dem Ohre angebracht wird. Die Leitungsdrähte sind gegen die Berührung des Wassers isolirt und gehen längs der Luftröhre bis zur Batterie des Fernsprechers, welche sich auf der Oberfläche befindet. Der Uebertrager und der Empfänger haben ganz kleine Abmessungen, so daß man sie an jeder Taucherkappe anbringen kann; die Batterie ist in einer Büchse von 20 Centimeter Seitenlänge untergebracht. Die bei einer Tiefe von neun Meter gemachten Versuche sollen vollständig gelungen sein. Die Vortheile dieser Erfindung sind ganz hervorragende, da es von großer Wichtigkeit ist, daß sich der Taucher mit den über dem Wasser befindlichen Leuten jederzeit schnell und sicher verständigen kann.

In Küßnacht am Vierwaldstättersee hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche beabsichtigt, **Schiller's Tell** an klassischer Stätte im Freien anläßlich der 600jährigen Gedenkfeier an die Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft (1291) aufzuführen. Ob die Hauptfeier am ersten August nächsten Jahres in Bern, dem Sitze der schweizerischen Behörden, oder in einem der Urkantone, wohin sie eigentlich gehört, stattfinden werde, ruht zur Zeit noch unentschieden im Schooße einer von der Bundes-Versammlung niedergesetzten Commission. Kommt sie nach Bern, was wahrscheinlicher ist, so fällt sie zusammen mit einer Säcularfeier der Stadt Bern. Die Stadt Bern ist 100 Jahre vor der Schweiz (1191) gegründet worden.

Das älteste gedruckte Buch der Berliner königlichen Bibliothek, zur Zeit das älteste in ganz Deutschland, ist, so schreibt man den „M. N. N.", eine alte Ausgabe des chinesischen Formenschatzes „Po-ku-t'u-lu", die vor Kurzem mit der Sammlung des Professors Friedrich **Hirth** erworben wurde. Die Ausgabe wurde mit Holzblöcken gedruckt, die in den Jahren 1308 bis 1312 unserer Zeitrechnung geschnitten wurden, und ist, wie sich aus der Deutlichkeit des sehr schönen Textes, sowie der zahlreichen Abbildungen alter Kunstschätze schließen läßt, auch um diese Zeit oder doch nicht viel später abgezogen worden.

Räthsel.

1.

Oft wird die erste schwer empfunden,
Sie quält die Seele wie den Leib.
Doch schafft sie auch für trübe Stunden
Erheiterung und Zeitvertreib.

Uns alle, die auf Erden wandern,
Beschwert das nächste Silbenpaar;
Doch nimmt man's meist nur bei den andern
Und an sich selbst nur selten wahr.

Verspürt ein Mensch, wo er es findet,
Darüber schadenfrohe Lust,
So wohnt, bis einst sein Leben schwinde
Das letzte Paar in seiner Brust.

Das Ganze treibt an manchem Orte
Als schlimmer Kobold sich herum;
Voll Schabernack verdreht's die Worte
Und macht das Klügste schal und dumm

2.

Läßt es mit **m** dir keine Ruh',
So wirst du bald es selbst mit **n**.

3.

Was einst in 1, 2, 3 die Kunst hervorgebracht,
Das nennt man rühmend heut 4, 5, 6, 7, 8;
Doch wird in 1 bis 5 der lesefrohen Welt
Die Zeit des Ritterthums verklärend dargestellt,
Schreibt mancher Kritikus: das Ding ist gut gemacht·
Doch liebt man heut nicht mehr, wie früher 1 bis 8.

C. L.

Rosigode und der verwittweten Gastwirth Breßgott zu Willkowe ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — In Frauenwaldau soll ein neues katholisches Schulhaus gebaut werden. Bezüglich der Aufbringung des Geldes hierzu hat die Gemeindeversammlung beschlossen, ein Gesuch um Leihung der Baukosten an die Provinzial-Hilfskasse zu Breslau zu richten.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

H. **Posen**, 29. März. In Czempin ging gestern Nachmittag um 5 Uhr ein Ballon der Luftschiffer-Abtheilung in Berlin mit drei Mann nieder, wobei der Hauptmann einen Bruch beider Beine erlitt. Ein Gefreiter ist todt, der Lieutenant hat außer einigen Verstauchungen keine größeren Verletzungen erfahren. Der schwer verletzte Hauptmann wurde mit dem Nachtzuge nach Berlin geschafft.

st **Halle a. S.**, 29. März. Dem Zweigverein für Rübenzuckerindustrie soll von der Regierung nahestehender Seite die Mittheilung geworden sein, daß dem Reichstage eine Vorlage, betreffend die Einführung einer Zuckerconsumsteuer, zugehen werde.

o **Rom**, 29. März. „Capitan Fracassa" bestätigt die Nachricht, daß eine Zusammenkunft Crispi's mit Caprivi bevorstehe.

t **Paris**, 29. März. Das Gericht in Briey verurtheilte den Deutschen Niemeyer wegen angeblicher Spionage in den Ostprovinzen zu 3 Jahren Gefängniß und 1000 Francs Geldstrafe.

u **Newyork**, 29. März. Es wird angenommen, daß durch den letzten Orkan 500 Menschen getödtet und 3000 verletzt wurden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. März. Bei dem gestern zu Ehren der Delegirten der Arbeiterschutzconferenz gegebenen Festmahl toastete der Vorsitzende, Minister von Berlepsch, in französischer Sprache auf die souverainen Mächte, deren Vertreter hier versammelt, dankte sodann in deutscher Sprache allen Delegirten für den bethätigten Eifer und die Bereitwilligkeit, mit denen die Erfahrungen derselben in den Dienst der guten Sache gestellt worden. Die Ergebnisse würden eine so große moralische Macht haben, daß, so lange man sie vor Augen habe, die politischen Grenzen zu verschwinden scheinen würden. Der Minister wünschte ferner, die Delegirten möchten die hier gewonnenen Ueberzeugungen auch künftig vertreten; in den Herzen der deutschen Collegen werde das Andenken an die gemeinsamen Arbeiten niemals schwinden. — Der Däne Tietgen deutete darauf an, daß die fremden Delegirten mit geringen Hoffnungen hierher gekommen seien, bald aber Glauben an ein gedeihliches Wirken der Conferenz gefunden hätten, als dieselbe begonnen. Die glühende Hoffnung und Liebe, die der Vorsitzende bekundet, dessen eine Lebensaufgabe die Lösung dieser Frage bilde, hätten sich allen Theilnehmern mitgetheilt, sein Hoch gelte daher dem Minister von Berlepsch. Fürstbischof Kopp huldigte in französischer Sprache Jules Simon, dem er ein langes Leben wünscht, damit er, wie bisher, zum Wohle der Arbeiter wirken könne. Jules Simon dankte in schwunkvollem Pathos für die freundliche Aufnahme, welche er und alle Delegirten in Berlin gefunden, und trank auf das Wohl der leidenden Menschheit.

Berlin, 29. März. Ueber die Beschlüsse der Arbeiterschutzconferenz verlautet, dieselben würden bald veröffentlicht werden. Es heißt, die Conferenz hielt die Einrichtung freiwilliger Schiedsämter von Arbeitern und Arbeitsgebern für empfehlenswerth, wozu die Einführung von Arbeiterausschüssen sich nutzbar machen ließe. Hinsichtlich der Ausführung der vereinbarten Bestimmungen stimmte man nicht für die Errichtung eines internationalen Bureaus, dagegen für periodisch wiederkehrende Tagungen der internationalen Arbeiterschutzconferenz zum Austausch der gemachten Erfahrungen. Es sind somit Grundlagen zu einem internationalen Arbeiterrecht geschaffen, was dem inneren Frieden der Conferenzstaaten und sogar dem Weltfrieden zugute kommt. Bezüglich der Sonntagsruhe wurden die Beschlüsse der Conferenz bereits mitgetheilt.

Zur Frage des Programms, welche Ausnahmen sind betreffs der Sonntagsruhe zulässig, stimmten alle Anwesenden, England ausgenommen, für folgende Ausnahmefälle: Betriebe, welche aus technischen Gründen oder weil sie Gegenstände der unbedingten Nothwendigkeit liefern, oder ununterbrochener Production bedürfen, alle nur auf eine bestimmte Jahreszeit beschränkten oder von der Wirkung von Elementarkräften abhängenden Betriebe. Auch in diesen Betrieben müssen die Arbeiter auf zwei Sonntage einen frei haben. Bezüglich der Frage, wie die Ausnahmen festzustellen sind, treten England, Frankreich und Italien dem belgischen Vorschlage bei, daß es den Staaten überlassen bleibe, die Ausnahmen festzustellen. Die übrigen Mächte stimmten dem Vorschlage Luxemburgs zu, es sei wünschenswerth, daß die Ausnahmen für alle Contrahenten dieselben seien und durch eine internationale Vereinbarung festgestellt würden.

Essen, 29. März. Auf drei Schächten der Bergwerks-Gesellschaft Consolidation, gleichwie auf Hibernia, Wilhelmine und Victoria, ist, der „Rheinisch-Westfälischen Zeitg." zufolge, nur ein Theil der Arbeiter angefahren. Auf den Schächten Shamrock, Rheinelbe arbeitet Alles. Auf Schacht Alma der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft muß wegen eines Unfalles im Fahrschachte die Förderung mehrere Tage ausgesetzt werden.

Paris, 29. März. Dem „Matin" zufolge beschloß die brasilianische Regierung, Dom Pedro als Entschädigung für seine Güter in Brasilien 250 000 Francs und überdies vom 1. April an monatlich 75 000 Francs zu zahlen.

London, 29. März. Das Oberhaus ist bis auf den 17. April vertagt.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 28. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 0,54 m.
— 29. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. + 0,50 m.

Handels-Zeitung.

W. T. B. **Dortmund**, 29. März. In der Sitzung des Aufsichtsraths der Dortmunder Union wurde die Bilanz für das achte Semester festgestellt. Dieselbe ergiebt ein Plus von 200000 M. gegen das Vorjahr. Es gelangten verschiedene ältere Lieferungsverpflichtungen mit niedrigen Preisen zur Abwickelung. Die Monate Januar und Februar ergaben bei besseren Preisen ein Plus von 280000 M. gegen das Vorjahr. — Der Aufsichtsrath der Dortmund-Enschede-Eisenbahn beschloss eine Dividende von $3\frac{3}{4}$%.

• **Fell-Auctionen.** Vom 24. bis 28. März kommen nach der „Voss. Zeitung" in London folgende Partien unter den Hammer: 109 879 div. Fuchs, 4600 Biber, 1132 Luchs, 32 321 Chinchilla, 10 061 Maulwurf, 92 170 australische Opossum, 1743 Wallaby, 28 185 Wombart, 16 132 Marder, 5902 Otter, 3661 div. Bär, 2178 trockene und zugerichtete Seehund, 36 gesalzene, 290 750 Skunk, 133 000 Mink, 290 000 Raccoon, 6243 div. Wolf, 267 000 amerik. Opossum, 841 000 Musquasch, 10 010 div. Katzen, 2200 Dachs, 116 Tiger, 319 Leoparden, 2 Löwen, 27 Bären, 3628 div. Zobel, 33 Moschusochsen, 234 Eichhörnchen, 672 Ballen australische und Neuseeland-Kaninchen, 33 Ballen nordamerik. do., 2255 Thibet-Lammfelle, 214 Thibet-Schaf, 3200 arabische Schaf, und Folgendes in Ziegen: 665 China, 2007 Russen, 1848 mongolische, 7993 arabische und persische, 2900 Mogador und Smyrna, 3500 Cap.

Concurs-Eröffnungen.

Firma C. A. Melchert in Berlin. — Kaufmann Wilhelm Petersen in Petersdorf bei Burg a. F. — Schmuckfederfabrikant Rudolph Ludwig Paul Reuter in Dresden. — Otto Möller, Inhaber eines Hutgeschäftes, in Düsseldorf. — Tuchfabrikant Theodor Exner aus Forst. — Bahnhofs-Restaurateur Friedrich Wilhelm Hoffmann in Guben. — Kaufmann und Maschinenfabrikant Julius Albrecht von Gumbinnen. — Jacob Bollack, Bäckermeister in Mauer. — Architekt Fritz Heilmann in Karlsruhe. — Firma Dr. A. Lohmann & Comp. zu Kassel. — Goldarbeiter Josef Halbreiter in Lörrach. — Theodor Schreiner, Briefmarkenhändler in Strassburg. — Sichersreuther Spinnerei Wilh. Müller in Sichersreuth.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Firma M. Wartenberg, Firma Joh. Schöler, beide in Breslau.
Gelöscht: Die Firmen Paul Nicolai und Gustav Schwarzer, hier.

Ausweise.

Wien, 29. März. Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betrugen 681 758 Fl. Plus 7161 Fl.

Wien, 29. März. Die Einnahmen der Südbahn betrugen 695 770 Fl. Minus 30 919 Fl.

Zuckerbörse. Magdeburg, 29. März. (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	28. März.	29. März.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	16.30—16.40	16.30—16.45
Rendement Basis 88 pCt.	15.60—15.70	15,60—15.75
Nachproducte Basis 75 pCt.	11.80—13.00	11.80—13.00
Brod-Raffinade I.	28,00—28,25	28,00—28,25
Brod-Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	26.50—27.00	26.50—27.00
Gem. Melis I.	25,50—25,75	25,50—25,75

Tendenz: Rohzucker stetig. Raffinirte unverändert.
Termine: März 11,95, April 12,—. Flau.

Zuckermarkt. Hamburg, 29. März, 10 Uhr 48 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] März 12,05, Mai $12,12\frac{1}{2}$, Juli —,—, August 12,40, October-December $12,22\frac{1}{2}$. Tendenz: Flau.

Kaffeemarkt. Hamburg, 29. März. 10 Uhr 40 Min. Vormittags [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März $85\frac{3}{4}$, Mai $85\frac{3}{4}$, Septbr. $82\frac{3}{4}$, December 78. — Tendenz: Ruhig. Zufuhren von Rio 11 000 Sack, von Santos 1000 Sack. Newyork eröffnete mit 20 Points Baisse.

Productenmarkt. [Wochenbericht.] **Breslau**, 29. März. Das Wetter war in dieser Woche warm und schön, wobei die Feldarbeiten ihren ungestörten Fortgang nehmen konnten.

Das Verladungsgeschäft hat, obwohl der Wasserstand günstig ist und Schiffer sich willig zeigten, einen sehr schleppenden Verlauf genommen, da die wenigen, vorhandenen Ladungen keine genügende Auswahl boten. In Getreide ist fast nichts verschlossen worden, weshalb hierfür Frachten noch als nominell zu betrachten sind, dagegen kam einiges von Zucker, Kohlen, Mehl, Oel und Spiritus zur Verladung.

Zu notiren ist per 1000 Klgr. Getreide nominell Stettin 5,00 M., Berlin 6,00 M., Hamburg 8,50 M.

Per 100 Klgr. Zucker Stettin 22 Pf., Hamburg 42 Pf., Mehl Berlin 28 Pf., Oel Berlin 29 Pf., Spiritus Hamburg 58 Pf., Kohlen Stettin und Umgegend 21 Pf., Kohlen Berlin und Umgegend $25\frac{1}{2}$—26 Pf.

Per 50 Klgr. Stückgut Stettin 21—25 Pf., Berlin 32—35 Pf., Hamburg 50—55 Pfennige.

Das augenblicklich auf Europa schwimmende Quantum von Weizen und Mehl ist bedeutend und beträgt etwa 3 200 000 Qrs. gegen 2 300 000 Qrs. im vergangenen Jahre. In diesen unterwegs befindlichen Vorräthen sieht man in England die Gewähr für eine ausreichende Versorgung in den nächsten Monaten und war um so weniger zur Festigkeit disponirt, weil bei günstigen Ernteaussichten die Zufuhr der eigenen Producenten gross war. Frankreich bleibt reservirt, obwohl kaum zu bezweifeln ist, dass man bis zur neuen Ernte ohne grösseren Import wird auskommen können. Belgien und Holland haben unentschiedene, aber jedenfalls mehr nach unten tendirende Märkte. In Oesterreich-Ungarn herrscht grosse Unlust; der Mehlabsatz ist unbefriedigend und der Export unthätig. Die Berichte über den Saatenstand in Russland lauten recht verschiedenartig. Die Häfen in Südrussland sind theilweise wieder offen. Petersburg berichtet fortgesetzt, dass es für Roggen an verfügbarem Material für den Export nicht viel übrig habe. Weizen ist cif Rotterdam und für England gefragt.

Der Berliner Terminmarkt war einigen Schwankungen unterworfen und Preise sind gegen die Vorwoche etwas gewichen.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in dieser Woche eine Besserung nicht erfahren, sondern ist im Gegentheil noch schwächer geworden, wofür der Grund darin zu suchen ist, dass die hiesigen Mühlen bei gegenwärtigen Preisen für den Export kein Rendement finden und daher gezwungen sind, ihren Betrieb möglichst einzuschränken. Es hat sich jetzt besonders gezeigt, dass unsere Preise im Verhältniss zu denen anderer Plätze zu hoch sind und dadurch den hiesigen Mühlen das Geschäft ungeheuer erschwert wird. Unter diesen Umständen war die Kauflust sehr beschränkt, was jetzt bei der Saatzeit besonders auffallend ist, und haben daher Preise etwas nachgeben müssen.

In **Weizen** waren die Zufuhren im Anfang der Woche etwas stärker und es zeigte sich auch Kauflust, so dass das Angebot meist Aufnahme fand; jedoch hatte der Geschäftsverkehr bald wieder nachgelassen, da sich die hiesigen Mühlen aus oben angeführtem Grunde sehr reservirt verhielten, und haben sich daher die Preise, obwohl auch das Angebot schwächer geworden war, nicht mehr behaupten können, so dass gegen die Vorwoche ein Rückgang von 20 Pf. per 100 Klgr. zu constatiren ist.

Zu notiren ist per 100 Kilogramm schlesischer weisser 17,10 bis 18,30—18,70 M., gelber 17,00—18,20—18,60 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen hatte noch immer einen sehr schwachen Geschäftsverkehr, was sich besonders in den letzten Tagen bemerkbar machte, da nicht allein Käufer zurückhaltend, sondern auch Inhaber wenig nachgiebig waren, weshalb manches unverkauft geblieben ist. Preise sind ebenfalls um 20 Pf. per 100 Klgr. gegen die Vorwoche gewichen.

4 **Breslau**. 29. März. [Von der Börse.] Die Börse zeigte ein äusserst bewegtes Bild. In Folge der von auswärts eingetroffenen flauen Montancourse setzte man sofort bedeutend unter gestrigem Niveau ein. Als später der ungünstige amerikanische Eisenbericht bekannt wurde und ausserdem von Berlin aus ein erneuter heftiger Rückgang für Bergwerke gemeldet wurde, gerieth man auch hier auf diesem Gebiete in eine stark weichende Richtung, so dass z. B. Laurahütteactien selbst gegen den heutigen höchsten Cours aufs Neue zwei Procent verloren haben. Vielseitig angeboten waren auch Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actien, während die Actien der Donnersmarckhütte relativ gut behauptet blieben. Oesterr. Werthe gleichfalls niedriger, Rubelnoten, Türkische Papiere und heimische Banken wenig umgesetzt. In Bergwerken war dagegen der Verkehr sehr belebt. — Schluss eine Nuance fester.

Per ult. April (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $167\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$ bez., Ungar. Goldrente $85\frac{3}{4}$ bez., Ungar. Papierrente 83 bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte $140\frac{1}{8}$—140—$140\frac{7}{8}$ bis $138\frac{3}{4}$—$139\frac{3}{8}$ bez., Donnersmarckhütte 79—$\frac{1}{2}$—$78\frac{3}{4}$—79 bez., Oberschl. Eisenbahnbedarf $99\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$98\frac{3}{4}$—$99\frac{1}{2}$—$98\frac{3}{4}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $93\frac{1}{4}$ Gd., Orient-Anleihe II $68\frac{1}{4}$ bez., Russ. Valuta 220 bez., Türken 17,90 bez., Egypter 94,45 bez., Italiener $91\frac{1}{2}$ bez., Schles. Bankverein $122\frac{1}{4}$ bez., Breslauer Discontobank $106\frac{1}{4}$ bez., Breslauer Wechslerbank 106 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 29. März. 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 167. 25. Laurahütte —. —. Commandit —, —. Schwach.

Berlin. 29. März, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 167. 50 Staatsbahn 92. 70. Lombarden 52, —. Italiener 91. 50 Laurahütte 140, 70. Russ. Noten 219. 70. 4% Ungar. Goldrente 85. 70 Orient-Anleihe II 67. 75 Mainzer 118, 20. Disconto-Commandit 228 90. Türken 18, —. Türk. Loose 77, 25. Schwach.

Wien. 29. März, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 307, 50. Marknoten 58. 75. 4% ungar. Goldrente 100. 90. Schwach.

Wien, 29. März, 11 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 90. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 217, 75. Lombarden 122, —. Galizier 192, 50. Oesterr. Silberrente 87, 05. Marknoten 58, 77. 4% Ungar. Goldrente 100, 90. do. Papierrente 97, 95. Elbthalbahn —, —. Anglobank 150, 75. Alpine Montanwerthe 92, —. Matt.

Frankfurt a. M., 29. März. Mittags. Credit-Actien 258, 87, Staatsbahn 185, 12. Galizier 163, —. Ungar. Goldrente 85, 80. Egypter 94, 50. Schwach.

Paris, 29. März. 3% Rente — —, Neueste Anleihe 1877 —, —. Foncier —, —. Staatsbahn —. —, Lombarden —. —. Egypter —, —. Italiener —, —. Escompte —. —.

London, 29. März. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 25. Egypter 94, 62. Schön.

Wien. 29 März. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Credit-Actien	309 —	307 75	Marknoten	58 65	58 75
St.-Eis.-A.-Cert.	218 75	218 —	4% ung. Goldrente	101 15	100 95
Lomb. Eisenb.	123 25	121 50	Silberrente	87 35	87 25
Galizier	193 —	192 —	London	119 45	119 55
Napoleonsd'or	9 46	9 $47\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente	98 15	97 95

Cours-Blatt.

Breslau. 29. März 1890

Berlin. 29. März. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	28	29.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult	82 30	82 —
Gotthard-Bahn ult.	163 10	161 60
Lübeck-Büchen	174 —	173 90
Mainz-Ludwigshaf.	119 10	118 60
Mecklenburger	167 50	167 10
Mittelmeerbahn ult.	106 20	106 —
Warschau-Wien ult.	198 —	195 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	57 70	58 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	106 10	106 —
do. Wechslerbank	105 60	104 50
Deutsche Bank	167 70	168 —
Disc.-Command. ult.	230 —	229 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	168 90	167 40
Schles. Bankverein	122 40	122 40
Industrie-Gesellschaften		
Archimedes	136 50	134 90
Bismarckhütte	204 —	207 20
Bochum Gussstahl. ult.	165 50	162 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	164 —	163 —
do. Pferdebahn	140 70	140 70
do. verein. Oelfabr.	90 50	90 50
Donnersmarckh. ult.	80 70	78 90
Dortm. Union St.-Pr.	93 50	90 —
Erdmannsdrf. Spinn.	98 50	98 —
Fraust. Zuckerfabrik	148 —	146 —
Giesel Cement	126 —	126 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	163 —	162 —
Hofm. Waggonfabrik	165 20	165 70
Kattowitz. Bergb.-A.	135 70	134 —
Kramsta Leinen-Ind.	139 —	139 50
Laurahütte	144 —	139 50
NobelDyn. Tr.-C. ult.	150 50	146 50
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	101 90	99 60
do. Eisen-Ind.	180 —	172 —
do. Portl.-Cem.	124 70	124 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	114 80	114 50
Redenhütte St.-Pr.	118 —	116 75
do. Oblig.	— —	— —
Schlesischer Cement	— —	— —
do. Dampf.-Comp.	— —	— —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	173 70	171 —
do. St.-Pr.-A.	173 50	171 —
Tarnowitzer Act.	23 —	23 20
do. St.-Pr.	90 50	90 50

Cours vom	28.	29
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 40	105 70
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 90	100 80
Posener Pfandbr. 4%	100 50	101 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	98 —	98 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 10	105 50
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	101 10	101 —
do. Pr.-Anl. de 55	— —	— —
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	99 50	99 60
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	99 —	98 50
do. Rentenbriefe	— —	103 30
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	99 60
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	— —	99 75
R.-O.-U.-Bahn 4%	100 40	99 75
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 50	94 40
Italienische Rente	91 70	91 60
do. Eisenb.-Oblig.	56 70	56 70
Mexikaner	95 50	95 20
Oest. 4% Goldrente	94 20	94 —
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	74 30	73 70
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	74 20	74 10
do. 1860er Loose	118 90	118 20
Poln. 5% Pfandbr.	65 90	65 60
do. Liqu.-Pfandbr.	61 20	— —
Rum. 5% Staats-Obl.	97 00	97 —
do. 6% do. do.	103 10	103 20
Russ. 1880er Anleihe	93 60	93 40
do. 1883er do.	111 20	111 20
do. 1889er do.	94 10	94 —
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	98 40	98 —
do. Orient-Anl. II.	68 10	68 10
Serb. amort. Rente	82 90	82 90
Türkische Anleihe	18 10	18 10
do. Loose	78 40	78 10
do. Tabaks-Actien	119 50	118 50
Ung. 4% Goldrente	u86 —	85 90
do. Papierrente	83 40	83 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	170 75	169 80
Russ. Bankn. 100 SR.	220 10	220 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 60
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $35\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $23\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	170 30	169 75
do. 100 Fl. 2 M.	169 75	169 10
Warschau 100 SR 8 T.	220 —	219 70

Privat-Discont $3\frac{3}{4}$%.

Letzte Course.

Berlin. 29. März, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Auf Deckungen befestigt.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Berl. Handelsges. ult.	165 25	164 —	Ostpr. Südb.-Act. ult.	92 —	92 37
Disc.-Command. ult.	229 87	229 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	92 50	89 75
Oesterr. Credit. ult.	168 —	167 87	Franzosen ult.	93 12	92 75
Laurahütte ult.	142 —	139 75	Galizier ult.	82 37	82 —
Warschau-Wien ult.	197 50	195 75	Italiener ult.	91 62	91 62
Harpener ult.	210 25	204 —	Lombarden ult.	52 50	51 87
Lübeck-Büchen ult.	174 —	174 —	Türkenloose ult.	77 75	77 75
Dresdener Bank ult.	153 50	154 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	118 87	118 62
Hibernia ult.	182 —	177 —	Russ. Banknoten ult.	220 25	220 —
Dux-Bodenbach ult.	208 25	206 50	Ungar. Goldrente ult.	86 —	86 —
Gelsenkirchen ult.	174 25	169 50	Marienb.-Mlawka ult.	60 50	60 37

Producten-Börse.

Berlin, 29. März, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 195, —. Juni-Juli 194. 75. Roggen April-Mai 170, 50. Juni-Juli 166 50. Rüböl April-Mai 67, 60, Septbr.-Oct. 56, 50. Spiritus 70er April-Mai 33. 90, August-Septbr. 35, —. Petroleum loco 22. 90. Hafer April-Mai 164. —.

Berlin, 29. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	29.
Weizen p. 1000 Kg. Ruhig.		
April-Mai	195 —	195 —
Juni-Juli	194 75	194 75
Septbr.-October	184 75	184 50
Roggen p. 1000 Kg. Verflauend.		
April-Mai	170 —	169 50
Juni-Juli	166 —	165 50
Septbr.-October	157 25	156 75
Hafer pr. 1000 Kgr.		
April-Mai	163 75	163 50
Septbr.-October	— —	145 25

Cours vom	28.	29.
Rüböl pr. 100 Kgr Matter.		
März	68 20	68 20
April-Mai	67 20	67 10
Septbr.-October	56 20	55 90
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Still.		
Loco 70er	34 40	34 30
April-Mai 70er	34 —	33 90
Juni-Juli 70er	34 40	34 30
August-Septb. 70er	35 10	35 10
Loco 50er	54 10	54 —

Stettin. 29. März. — Uhr — Min.

Cours vom	28.	29.
Weizen p. 1000 Kg. Fester.		
April-Mai	187 50	188 —
Juni-Juli	190 —	190 50
Roggen p. 1000 Kg. Höher.		
April-Mai	164 —	165 —
Juni-Juli	163 50	165 —
Petroleum loco	11 90	11 75

Cours vom	28.	29.
Rüböl pr. 100 Kgr. Still.		
März	67 50	67 50
April-Mai	67 50	67 50
Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	53 30	53 40
Loco 70er	33 60	33 70
April-Mai 70er	33 80	33 80
August-Sept. 70er	35 10	35 —

Gross-Glogau, 28. März. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei mittelmässiger Zufuhr verkehrte der heutige Landmarkt in sehr matter Haltung. Preise sind indess wenig verändert zu notiren. Es ist zu notiren für: Gelbweizen 17,00—18,50 M., Roggen 16,00—16,50 Mark, Gerste 15,00—17,00 M., Hafer 16,00—17,00 Mark. Alles per 100 Kilogr.

Zu notiren ist per 100 Kilogr. 15,80—16,30—16,90 Mark, feinster über Notiz.

Das Termingeschäft zeigte bei geringen Umsätzen matte Tendenz und Preise sind etwas niedriger zu notiren.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. März 175 Mark Br., April-Mai 175 M. Br., Mai-Juni 177 M. Br., Juni-Juli 179 M. Br.

In Gerste scheint das Geschäft nun nach und nach seinem Ende entgegenzugehen, da bei der vorgeschrittenen Jahreszeit die Kauflust sehr schwach ist. Die Tendenz war ruhig und Preise sind eigentlich als nominell zu betrachten.

Zu notiren per 100 Klgr. 15,50—16,20—17,30 Mark, weisse 17,50 bis 18,50 M.

In Hafer haben sich die Zufuhren zwar etwas verstärkt, doch bestanden dieselben zumeist aus abfallenden Qualitäten, welche schwer unterzubringen waren, und war daher das Geschäft bei ruhiger Stimmung von wenig Bedeutung. Die nur in geringem Maasse vorhandenen, feinen Qualitäten wurden bei guter Nachfrage schlank aufgenommen und erzielten oft Preise über Notiz.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 16,00—16,60 Mark.

Im Termingeschäft sind fast gar keine Umsätze zu Stande gekommen und sind daher Preise eigentlich als nominell anzusehen

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. März 165 M. Br., April-Mai 162 M. Br., Juli-August 151 M. Br.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz. Kocherbsen schwach angeboten. 15,00—15,50—17,00 Mark. — Futtererbsen schwach umgesetzt, 15,00—15,50—16,00 M. — Victoria-Erbsen fest, 16,60—17.00—18,00 M. — Linsen schwach gefragt, kleine 15—17—22 M., grosse 32—40 Mark. — Bohnen matt, 15,00—16,00—17,00 M. — Lupinen fest, gelbe 12,00 bis 13,00—15,50 Mark, blaue 9—11—13 Mark. — Wicken sehr gefragt, 16,00—16,50—18,00 Mark. — Buchweizen schwacher Umsatz, 12,50 bis 13,50 M. Alles per 100 Klgr.

In Leinsaat waren sowohl die Zufuhren, als auch die Nachfrage sehr schwach, sodass der Geschäftsverkehr von wenig Bedeutung war.

Zu notiren ist per 100 Kilogr. 22,00—21,50—18,50 M.

In Raps ist das Geschäft als beendet zu betrachten, da fast gar keine Umsätze mehr zu Stande gekommen sind, weshalb Preise als nominell zu bezeichnen sind.

Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 29,00—28,00—27,00 Mark, Winterrübsen 28,00—27,00—26,00 Mark.

Hanfsamen schwach zugeführt. 16—17—17,50 M.

Rapskuchen in ruhiger Haltung. Per 100 Klgr. schlesische 13,75 bis 14,25 Mark, fremde 13,25—13,75 M.

Leinkuchen unverändert. Per 100 Klgr. schlesische 14,50—15,00 Mark, fremde 14,00—14,50 M.

Palmkernkuchen in ruhiger Haltung. Per 100 Klgr. 11,75 bis 12,25 Mark.

Rüböl war bei ruhiger Tendenz fast ganz geschäftslos und Preise sind unverändert geblieben.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. per diesen Monat 71,00 M. Br., März-April 71,00 M. Br., April-Mai 71,00 M. Br., Septbr.-October 61,00 M. Br.

Mehl schwach gefragt.

Zu notiren ist per 100 Klgr. incl. Sack Brutto Weizenmehl fein 26,50—27,00 M., Hausbacken 25,75—26,25 M., Roggenfuttermehl 10,00 bis 11,40 M., Weizenkleie 9,40—9,80 M.

Petroleum etwas matter.

Per 100 Kilogramm amerikanisches 26,50 M.

Spiritus. Die Situation hat sich gegen die Vorwoche nicht geändert und Preise unterlagen daher keinen Schwankungen. Obzwar die Zufuhren nicht bedeutend sind, befriedigen sie den Bedarf und lassen noch zur Lagerung übrig. Die hiesigen Läger dürften nun circa 7 Millionen Liter betragen.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Ltr. excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe per diesen Monat 50er 52,30 M. Gd., 70er 32,70 M. Gd., April-Mai 70er 32,70 M. Gd.

Stärke unverändert, per 100 Kilogramm incl. Sack Kartoffelstärke, Kartoffelmehl 15½ Mark.

• **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 29. März. Das Bild des Rothkleesamenmarktes hat sich in dieser Woche nicht wesentlich verändert, da neue Zufuhren durchaus von keinem Belang waren. Da das Ende der Saison sich immer mehr nähert, so wird naturgemäss nur dasjenige von den Käufern genommen, was gebraucht wird, während Qualitäten, welche augenblicklich nicht gangbar sind, nur dann genommen werden, wenn billige Preise zur Speculation reizen. Feine Qualitäten waren gesucht aber fast gar nicht mehr vorhanden, sodass nunmehr zur Wahrheit wird, was schon seit längerer Zeit vorausgesehen worden ist. Die letzen Tage der Woche brachten neue Anregungen von auswärts, sodass es zu erhoffen ist, es werden sich vor Schluss der Saison noch grössere Umsätze vollziehen. Weisskleesamen ohne nennenswerthes Angebot, doch auch ohne stärkere Kauflust, sodass sich im Ganzen genommen nur vereinzelt Geschäftsabschlüsse constatiren liessen. In Schwedischkeesamen hat das Angebot fast ganz aufgehört und forderten Eigner so hohe Preise, dass nur der äusserste Bedarf sich veranlasst sehen konnte, dieselben zu bewilligen. Tannenklee und Gelbklee wenig zugeführt, ersterer mehr als in der vergangenen Woche.

Zu notiren ist per 50 Klgr. Rothklee 20—22—25—30—35—40—45 bis 48 Mark, Weissklee 20—25—35—45—55—58 M., schwedisch 40 bis 45—55—65—70 M., Tannenklee 35—45—50—52 M., Thymothé 23 bis 26—29 M., Gelbklee 19—20—21 Mark.

Verloosungen.

• **Polnische 4proc. Liquidations-Pfandbriefe.** Verloosung am 1., 3. und 4. März 1890. à 1000 Rubel. 125 28 73 378 590 639 745 55 62 76 828 82 98 917 1326 434 530 745 851 98 901 2016 31 398 414 500 566 98 693 764 93 866 3215 223 24 337 39 50 423 25 80 641 88 94 919 70 92 4010 28 179 204 60 233 556 691 703 4 32 80 808 25 93 910 5048 53 81 255 57 73 79 306 524 648 92 714 77 97 6012 28 106 65 347 83 94 587 626 48 83 749 833 94 959 7107 65 74 76 409 36 563 647 729 85 820 96 985 88 8000 150 62 251 312 514 42 43 621 49 708 10 45 66 91 919 9023 185 265 70 575 581 717 841 71 919 10006 9 24 336 42 66 446 88 599 650 68 723 810 27 86 915 73 11134 301 447 66 546 647 60 78 729 46 798 999 12042 99 231 37 303 37 413 24 26 51 55 74 78 588 899 917 13096 280 87 96 316 77 89 97 500 44 55 601 28 734 802 8 92 14090 93 109 249 64 579 600 983 15096 101 2 93 265 357 491 555 63 653 828 16021 215 62 93 95 402 35 60 505 65 699 716 41 843 99 913 42 17019 70 97 156 64 237 57 362 424 48 75 82 641 51 759 65 876 90 18042 330 42 406 96 516 618 740 831 82 994 19061 112 90 284 350 641 97 795 839 20076 199 297 332 79 92 456 529 609 21071 110 225 357 400 52 61 79 83 536 87 683 89 796 807 46 939 59 71 22025 105 35 61 235 37 663 94 400 13 77 82. à 500 Rubel. 28 152 93 308 63 488 548 54 671 808 57 64 1071 76 78 242 347 421 39 607 60 71 769 838 41 54 941 58 80 87 98 2020 56 129 222 386 494 669 785 949 59 3060 70 145 80 237 75 80 341 420 63 731 37 821 904 4017 67 77 170 96 201 49 97 346 74 386 94 406 540 699 827 72 5040 239 88 89 711 39 882 915 23 51 6043 192 263 340 84 85 94 631 792 939 7141 47 271 625 27 833 922 8050 54 64 107 16 42 60 256 62 408 49 564 632 87 708 19 88 855 925 9002 39 130 50 287 88 339 54 483 99 547 813 56 910 35 10095 230 333 72 78 449 509 15 96 647 700 34 51 58 82 844 986 11057 117 210 302 611 98 719 845 975 12010 135 56 57 69 257 332 57 66 493 810 46 902 23 38 65 13015 18 247 329 47 53 66 443 615 28 874 910 15 53 11 15 40 76 91 212 82 328 41 55 402 53 587 673 770 949 15036 46 132 419 42 65 91 97 525 91 806 57 915 17 48 60 97 16004 11 28 39 304 478 519 627 45 77 738 835 912 70 17037 60 86 320 423 629 753 54 884 946 70 77 94 18123 45 77 242 83 409 43 572 652 705 88 902 19057 89 165 219 87 89 361 75 459 522 81 669 802 52 949 72 20014 219 304 72 77 80 469 588 605 53 700 43 830 88 995 21018 100 18 72 86 207 14 302 26 36 43 60 70 440 41 501 20 25 56 801 40 59 82 906 14 15 22030 125 71 245 351 90 410 67 79 99 501 713 53 68 74 97 933 60 63 23031 72 103 34 303 28 446 535 45 610 83 709 11 825 944 80 24030 184 290 393 402 5 50 580 677 88 95 707 22 59 804 16 50 69 25023 35 265 310 25 414 67 506 749 68 907 26002 82 150 312 422 48 517 613 784 923 84 27098 118 34 50 72 337 72 708 18 70 907 28098 140 279 383 96 417 603 26 45 29173 76 248 343 435 39 40 529 75 94 634 708 19 24 815 902 81.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 28. März. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 25. bis incl. 27. März. Am 25. März: Dampfer „Hermine", 3 Kähne, mit 11 400 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Max", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Christian", leer, von do. nach do. Dampfer „Martha", leer von do. nach do. Dampfer „Deutschland", leer von do. nach do. Dampfer „Hermine", leer, von do. nach do. 18 Kähne mit 54 908 Ctr. Güter von do. nach do. Am 26. März: Dampfer „Schönfelder", 2 beladene, 5 leere Kähne, mit 4000 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Flora", 4 beladene, 4 leere Kähne, mit 8600 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Die Oder", 7 beladene, 2 leere Kähne, mit 15 500 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Kaiser Friedrich", 5 Kähne mit 13 000 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Prinz Heinrich", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Amalie", leer, von do. nach do. 26 Kähne, mit 90 500 Centner Güter von do. nach do. Schiffer Laube aus Schwusen, leer, von Stettin nach Breslau. Schiffer Borde aus Schwusen, leer, von do. nach do. Am 27. März: Dampfer „Henriette", 4 beladene, 1 leerer Kahn, mit 12 300 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Agnes", 2 beladene, 2 leere Kähne, mit 4700 Centner Güter von do. nach do. Dampfer „Elisabeth", mit 250 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Bertha", leer, von do. nach do. Dampfer „Robert", leer, von do. nach do. Dampfer „Maybach", leer, von do. nach do. Dampfer „Stettin", leer, von do. nach do. 35 Kähne mit 113 800 Ctr. Güter von do. nach do.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Therese Haack** mit Herrn Gerichts-Assessor **Hans Dethleffsen,** Kiel. Frl. **Margarete Elias,** Breslau, mit Herrn Premier-Lieutenant **Günther von Ravenstein,** Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. **Harttung,** Frankfurt a. O. Herrn Provinzial-Steuer-Secretär **Loreck,** Breslau. Herrn Professor **J. Barth,** Berlin.

Gestorben: Herr emerit. Pfarrer **Onuphrius Steckel,** Sandowitz. Herr Zahlmeister a. D. **Carl Laupichler,** Frankfurt a. O. Frau Regierungs-Baumeister u. Stadtbaurath **Henny Meyer,** geb. **Bollmann,** Bromberg.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Gräfin Strachwitz, Rtgb., n. T., Kamienitz. Gräfin v. d. Recke-Volmerstein, Rtgb. auf Kraschnitz. Freifrau v. Wechmar, Rtgb., n. T., Brustawe. Ruhm, Direct., Waldenburg. Dimter, Fbrkbs., Dittersbach. Hecht, Kfm., Frankfurt. Höhne, Bürgermeister, Schmiedeberg. Völkel, Rtgb., n. G., Borislawitz. Silbeschlag, Pr.-Lieut., n. G., Dresden. Meyer, Kfm., Berlin. Wanders, Kfm., Crefeld. Eichhorst, Kfm., Hamburg. Mießner, Bürgermeister, Waldenburg. Meut, Bürgermstr., Schönau.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle 688.
v. Raczeck, Hauptm. a. D. u. Rttgbs., Preiswitz. v. Rosenthal, Assessor und Rttgbs., Brynneck. Dieffenbach, Dir., Saybusch. Fr. Hückel, Fabrikbesitzerin, Neutitschein. Horn, Kfm., Hamburg. Rosendahl, Kfm., Hamburg. Edler Dummler, Kfm., Pforzheim. Schneider, Kfm., Pforzheim. Silberhorn, Kfm., Frankfurt a. M. Walter, Kfm., Potsdam. Schröder, Kfm., Würzburg. Windberg, Kfm., Berlin. Böse, Kfm., Berlin. Adler, Kfm., Berlin. Schuler, Kfm., Hannover. Fr. Peretz u. T., Skalmierszyce.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße 18. Fernsprechstelle 499.
Graf Brühl, Majoratsherr u. erbliches Mitglied des Herrenhauses, n. S., Pförten. Generalmajor Malotki von Trzbiatowski, Neisse. Baronin v. Eickstedt, Rtgb., n. T., Gieraltowitz. Mühleneisen, Dr. phil., Pförten. Zernick, n. G., Gleiwitz. Gentler, Ob.-Ing., Halle a. S. Kreidel, Oberbürgermeister, Gleiwitz. Zuchold, Fbrkt., Forst. Stiegert, Kfm., Dresden. Freise, Bankbeamter, n. G., Halle a. S. Frl. Collins, Stiftsdame, Altenburg.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Löwe, Apotheker, n. Fam., Friedland. Beilstein, Kgl. Reg.-Baumstr., n. Gem., Oppeln. Fr. Regierungsrath Thaiß, Danzig. Hedtnück, Kfm., Breckerfeld. Reiffert, Vers.-Insp., Erfurt. Pause, Vers.-Insp., Erfurt. Halle, Kfm., Berlin. Dietz, Kfm., Leipzig. Wrzecionko, Kassirer, Teschen. Frl. Wrzecionko, Teschen. Holtz, Landwirth, Jezewoh. Fr. Seminar-Director Peiper, Koschmin. Singer, Kfm., Berlin. Koschminski, Kaufmann, Newyork. Bloch, Kfm., Kattowitz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 29. März 1890.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Schwach.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours
Bresl. Stdt.-Anl.	4	101,60 B	101,50 bzB
do. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	106,50 B	105,40 G
do. do.	3½	101,00 B	100,70 G
Liegn. Std.-Anl	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	105,25 bzB	105,25 bz
do. do.	3½	100,80 bzG	100,70 bzG
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. Schuldsch.	3½	99,00 G	99,00 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	99,10 B	98,70 bz
do. Lit. A. . .	3½	99,00à98,85 bz	98,80 bz
do. Rusticale	3½	99,00à98,85 bz	98,80 bz
do. Lit. C. . .	3½	99,00à98,85 bz	98,80 bz
do. Lit. D. . .	3½	99,00à98,85 bz	98,80 bz
do. altl.	4	—	100,90 G
do. Lit. A. . . .	4	100,80 bzG	100,90 G
do. neue	4	100,80 G	100,90 G
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	100,80 bzG	100,90 G
do. Lit. B. . . .	4	—	—
do. Posener . .	4	101,60à50 bz	100,90 bz
do. do.	3½	98,25 bzB	98,10 bz
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,10 G	103,00 bz
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	99,10 B	97,90 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf.g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	97,70 bzB	97,70 bz
do. Serie II.	3½	97,70 bzB	97,70 bz
do. do.	4	100,80 bz	100,60 G
do. rz. à 110	4½	110,25 B	110,20 bz
do. rz. à 100	5	102,00 G	—
do. Communal.	4	—	—
Brsl. Strasb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,00 B	101,00 B
v. Rheinbabensche Khlg. Obl.	4	99,50 B	99,50 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours
B.-Wsch. P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	—	99,50 B
Ndrsch. Zweigb.	3½	98,00 G	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)

			vorig. Cours.	heutig. Cours.
abgest.	Brsl. Schwd. Frb. Lit. H.	4	100,40 G	100,25 G
	dto. dto. v. 76.	4	100,40 G	100,25 G
	OS. Eis.-Pr. Lit. F	4	100,40 G	100,25 G
	(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)			
abgest.	OS. Eisb.-Pr. L. H.	4	100,40 G	100,25 G
	dto. dto. v. 79.	4½	100,40 G	100,25 G
	R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	100,40 G	100,25 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegebene Dividenden 1888. 1889.

	1888	1889	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	1	—	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	4 2/3	119,00 B	119,00 G
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutig. Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	94,50 G	94,50 G
Griechisch. Anl.	5	—	90,25 G kl. 90,50 bz
do. cons. Goldr.	4	—	—
do. Monop.-Anl.	4	—	—
Italien. Rente.	5	91,90 B kl. fehl.	91,75 bz kl. 2,40 bz
do. Eisenb.-Obl.	3	56,50 G	56,50 bz
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	95,50 B	95,40 B
Oest. Gold-Rente	4	93,80 B	94,00 B
do. Pap.-R. F/A.	4 1/5	74,10 B	—
do. do. M/N.	4 1/5	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4 1/5	74à4,25 bzB	73,90 G
do. do. A/O.	4 1/5	—	—
do. Loose 1860	5	119,00 B	118,50 B
Poln. Pfandbr.	5	66,10 B	65,60à5,65 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	61,20 bz	61,20 B
Rum. am. Rente	4	85,25 B	85,25 B
do. do. do.	5	96,75 bz	96,90 B
do. do. kleine	—	—	97,40 bz
do. Staats-Obl.	6	103,25 bz	103,00 bz
Russ. 1880er Anl.	4	93,40 B	93,40 B
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	68,50 B	68,50 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	18,00 bz	17,90 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	79,00 B	78,25 B
Ung. Gold-Rente	4	86,00 bz	85,90 bz
do. do. kleine	—	—	—
Ung. Gold-Rente	4½	99,75 B	99,80 bz
do. Pap.-Rente	5	83,35à40 bz	83,25 bz

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

	1888	1889	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6 1/5	7	107,00 B	106,25 bz
do. Wechslerb.	6	7	105,00 G	106,00 B
D. Reichsb. *)	5 2/5	7	—	—
Oesterr. Credit.	9 1/16	10 5/8	—	—
Schles. Bankver.	7	8	122,75à60 bz	121,50 bz
do. Bodencred.	6	6	119,00 G	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

	1888	1889	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Archimedes. . . .	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	6	—	—
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,00 B	130,00 B
do. Strassenb.	7	6	141,00 B	141,00 B
do. Wagenb.-G.	9	12	164,00 bz	164,00 B
Donnersmrckh.	3	4	80,90à8,00à80,50bzG	79à9,50bzB
Erdmnsd. A.-G.	6	6½	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	½	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	—	135,00 G	134,50 bzG
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	—	101,50à25 bz	99,50à75à8,75à9,50bzB
do. Eis.-Ind. A.-G	—	14	—	—
do. Portl.-Cem.	10	10	124,00 bz	124,75 bz
Oppeln. Cement	6	7	114,75 B	114,75 B
Schles. C. Giesel	12	10	—	—
do. Dpf.-Co.	8½	7	—	—
do. Feuervers.	31 2/3	33 1/3	p. St. 2060 B	p. St. 2060 B
do. Gas-A.-G.	6 1/3	6 2/3	125,00 G	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	125,00 G
do. Immobilien	6	6 2/3	117,00 B	115,00 G
do. Lebensvers.	4	—	p. St —	p. St —
do. Leinenind.	7 2/3	—	141,00 B	139,00 bz
do. Cem. Grosch.	18½	14½	156,00 G	—
do. Zinkh.-Act.	9	—	173,00 B	172,00 bzB
do. do. St.-Pr.	9	—	173,00 B	172,00 bzB
Siles. (V. ch. Fab)	7	8	135,00 B	135,00 B
Laurahütte	6½	—	144,50 B	141,00 bzB
Ver. Oelfabrik.	5¾	—	90,00 G	90,25 bz

Wechsel-Course vom 28. März.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	168,95 B
do. do.	2½	2 M.	168,00 G
London 1 L. Strl.	4	8 T.	20,375 bz
do. do.	4	3 M.	20,24 B
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,75 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	220,35 G
Wien 100 Fl. . .	4	8 T.	170,00 G
do. do.	4	2 M.	169,00 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Ausländisches Papiergeld.

	voriger Cours.	Heutiger Cours.
Oest. W. 100 Fl. . .	170,40 bz	170,45 bz
Russ. Bankn. 100 SR	221,00 bz	220,50 bz

Breslau, 29. März. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M.	gute höchst. Pf.	gute niedr. M.	gute niedr. Pf.	mittlere höchst. M.	mittlere höchst. Pf.	mittlere niedr. M.	mittlere niedr. Pf.	gering. Waar. höchst M.	gering. Waar. höchst Pf.	gering. Waar. niedr. M.	gering. Waar. niedr. Pf.
Weizen, weiss	18	80	18	60	18	20	17	80	17	20	16	70
Weizen, gelb	18	70	18	40	18	10	17	70	17	10	16	60
Roggen	17	—	16	80	16	60	16	30	16	10	15	90
Gerste	18	—	17	30	15	80	15	30	14	30	12	80
Hafer	16	60	16	40	16	20	16	—	15	80	15	40
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M.	feine Pf.	mittlere M.	mittlere Pf.	ord. Waare M.	ord. Waare Pf.
Raps	28	—	26	—	24	50
Winterrübsen . . .	27	60	26	—	24	40
Sommerrübsen . .	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	21	75	20	50	18	25
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 29. März. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 29,50—30,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 26,50 bis 27,00 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,60—10,00 M. b) ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 25,75—26,25 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M., b. ausländisches Fabrikat 10,20—10,60 M.

Breslau, 29. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 174,00 Br., April-Mai 174,00 Br., Mai-Juni 177,00 Br., Juni-Juli 179,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per März 165,00 Br., April-Mai 162,00 Br., Juli-August 151,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 71,00 Br., Sept.-Octbr. 61,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, — gekündigt — Liter abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 50er 52,30 Gd., 70er 32,70 Gd., April-Mai 70er 32,70 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 31. März:

Roggen 174,00, Hafer 165,00, Rüböl 71,00 Mark.

Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 29. März: 50er 52,30, 70er 32,70 Mk.

Verantwortlich: Für d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer: sämmtlich in Breslau. Druck von Grass. Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.